

**LACK- UND FARBENINDUSTRIE****Lieferengpässe treiben die Kosten für Farben und Lacke**

Der Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie (VSLF) weist auf steigende Kosten für Produkte der Oberflächenbeschichtung hin. «In den vergangenen Monaten haben sich die Preise nochmals massiv erhöht», schreibt der Verband in einer Mitteilung. Schuld daran seien unter anderem Engpässe bei der Lieferung von Rohstoffen. Steigende Preise seien zum Beispiel für Titandioxid zu beobachten, das wegen seiner grossen Deckkraft bei der Herstellung von Farben häufig verwendet wird. Beim Pigment



Bild: PD

Zinkstaub stellt sich laut VSLF die Situation ähnlich dar. «Langfristig muss davon ausgegangen werden, dass sich die Preise noch zusätzlich erhöhen», heisst es. Es sei betreffend Lieferengpässe noch keine Entspannung in Sicht. Zusätzlich zeichne es sich ab, dass die Nachfrage nach den betreffenden Rohstoffen aufgrund der Konjunktur-entwicklung in einigen Ländern weiter ansteige. MF

→ [www.vslf.ch](http://www.vslf.ch)

**KURATLE GROUP AG****Unternehmerpreis für Holzwerkstoffhändler**

Die Kuratle Group AG mit Sitz im aargauischen Leibstadt hat bei der Verleihung des Nord-

schweizer Prix SVC 2017 den dritten Platz belegt. Die Übergabe an Patron George Kuratle (Bildmitte) fand in Basel vor 1200 Gästen statt. Der Swiss Venture Club (SVC) verlieh den

Preis zum 8. Mal. In die Kränze kommen innovative Unternehmen, die durch herausragende Leistungen einen nachhaltigen Erfolg verzeichnen. SZ  
→ [www.kuratlegroup.com](http://www.kuratlegroup.com)



Bild: PD



Bild: Wald Schweiz

Auch in der Schweiz wachsen Nadelbäume, warum also nach Importprodukten greifen?

**Christbäume mit Schweizer Wurzeln**

Die Rottanne ist die häufigste Baumart in Schweizer Wäldern. Auch die kaukasische Nordmanntanne kann in unserem Klima gut kultiviert werden. Und dennoch greifen mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer nach Tannenbäumen ausländischer Herkunft, wenn sie sich nach einem Stubenschmuck für das nahe Weihnachtsfest umschaun.

**Schweizer Bäume halten länger**

Der Marktanteil der Schweizer Christbäume ist zwar steigend. Wald Schweiz, der Verband der Waldeigentümer, spricht in einer Mitteilung zusammen mit der IG Suisse Christbaum von derzeit 40 bis 45 Prozent. Doch es könnten mehr sein. Denn die hier gepflanzten und geernteten Weihnachtsbäume haben lauter Vorteile. Angefangen bei der Haltbarkeit. Die Tendenz, den Weihnachtsbaum immer früher im Wohnzimmer aufzustellen und zu schmücken, bedingt absolute

Frische, soll er an Heiligabend nicht schon dürr sein. Ein Baum, den man direkt beim regionalen Produzenten bezieht, wird «in der Regel kurz vor dem Verkauf geschnitten». So bleibt er deutlich länger haltbar.

**Schonendere Produktion**

Ein weiterer Vorteil Schweizer Christbäume: Sie werden laut Mitteilung «wesentlich nachhaltiger produziert». Es würden in den Kulturen weniger Hilfsstoffe eingesetzt als in ausländischen Betrieben, im Wald sind diese ohnehin verboten. «Zudem wird die Umwelt weniger belastet, weil die Bäume nicht über weite Strecken transportiert werden müssen.» In der Schweiz werden jedes Jahr rund 1,2 Millionen Christbäume verkauft. 400 000 bis 500 000 davon tragen das Schweizer Herkunftszeichen. MF

→ [www.waldschweiz.ch](http://www.waldschweiz.ch)

→ [www.igsuisse-christbaum.ch](http://www.igsuisse-christbaum.ch)